

Erasmus Staff Week Bericht (ZUV-L2)

Island, Haskoli Islands, Reykjavik

5.-7. April 2016



Zur Hochschule:

Es gibt insgesamt sieben Universitäten in Island und mehrere kleinere Einrichtungen auf Universitätsniveau, die verschiedene anerkannte Abschlüsse anbieten. Die Hochschule Islands ist die älteste. Sie war bis in die 80er Jahre die einzige isländische Universität und bietet vielzählige Studiengänge an fünf Fakultäten an. Z.B. Zahnmedizin, wobei dafür pro Jahr nur 6 Studierende zugelassen werden, da der Bedarf an Absolventen im Land berücksichtigt wird.

Auf dem Campus wechseln sich 50er Jahre Gebäude mit hypermodernen ab. Neue Gebäude werden seit Jahren teilfinanziert aus der Universitätslotterie. Das entlastet die klamme Staatskasse.

<http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/uni-lotterie-in-island-vermoegen-verzockt-gutes-getan-a-553581.html>

An der FAU bestehen Erasmus-Kooperationen in Nordistik, Chemie, Pharmazie und Sinologie.



Zur Stadt:



In der Fußgängerzone bzw. dem Stadtzentrum hatte ich nicht den Eindruck, mich in einer Hauptstadt zu befinden, Alles hat eher dörflichen Charakter, abgesehen von dem hyper-moderne Konzertbau und den zahlreichen Oberklasse-Hotel-klötzen. Ich hatte mir die Stadt eher mit bunten Holzhäusern als mit grauen 50er Jahre-Bauten und mit Wellblechverschlagenen Kleinst-Einfamilienhäusern vorgestellt.

Zur Staff Woche

Mit 3 Tagen war diese leider zu kurz. Somit konnte kaum ein Gemeinschaftsgefühl zwischen den Teilnehmern entstehen. Der erste Tag am Gebäude der Isländischen Nationalbibliothek auf dem Campus bestand in Kurzvorträgen über verschiedene Bereiche der Universität (Internationales, Öffentlichkeitsarbeit und Forschung) sowie einer oberflächlichen Führung über dem Campus. Leider bekamen wir weder Labore, noch Wohnheime oder ähnliches zu sehen. Da Tag 2 und 3 im Studierendenhaus stattfand, wo sich auch Mensa und alle Service-Einrichtungen befinden, bekamen wir trotzdem noch einen kleinen Eindruck.



International Office



Eingang Studentenhaus



Zentrales Servicebüro für Studierende

Am späten Nachmittag fand dann ein Get-Together „Taste of your Country“ statt, wo man Gelegenheit hatte, die teilnehmenden Kollegen näher kennen zu lernen.



Am zweiten Tag gab es Vorträge der Teilnehmer zu aktuellen Themen in der Internationalisierung und besuchen in Fakultäten Ich entschied mich für Naturwissenschaften, Medizin und Technik. Zwei Kolleginnen aus der Verwaltung bzw. dem Bereich Studenten-Services stellen Ihre Fakultäten bzw. Departments vor. Leider kamen keine offizielle Personen hinzu, mit denen man Kooperationsverhandlungen führen oder sich hätte austauschen können. Ich hatte den Auftrag verschiedener TECH FAK Departments, einen Zusammenarbeit zu erörtern, wozu ich keine Gelegenheit hatte und mir auch von zentraler Stelle mitgeteilt wurde, dass man wegen der geringen Outgoer-Zahlen und der „Imbalance“ im Studierendenaustausch keinen neuen Erasmus-Verträge mehr schließe. Anscheinend sind isländischen Studierenden sehr seßhaft bzw. es bestehen Hindernisse wie Arbeitstätigkeit zur Finanzierung des Studiums oder Familiengründung, die Auslandsmobilität erschweren.

Abends gab es ein gemeinsamen Essen Downtown.

Der dritte Tag bestand in 2 Workshops zur Umsetzung von Erasmus+ und endete etwas abrupt, insofern als keine Abschlussbesprechung stattfand und die meisten der isländischen Kollegen schnell entschwanden. Dies war für mich etwas befremdlich, da ich es aus Erlangen ganz anders kenne.



Nachmittags gab es als Highlight eine Exkursion (bezahlt durch die Teilnehmer selbst) auf die Reykjanes-Halbinsel unter der Begleitung eines Geologen der Hochschule Islands, der uns auf mehreren Stopps die Natur des Landes näher brachte.



Teil des Ausflugs war der Besuch eines Geothermie-Kraftwerkes und des Naturschutzgebietes Krysuvik sowie einer kleinen Wallfahrtskirche an der Südküste.







Zum Land:



Interessant fand ich, dass man sich üblicherweise duzt und das Telefonbuch des Landes nach Vornamen geordnet ist. Die Menschen sind sehr freundlich und wie ich finde, im Gegensatz zu anderen nordischen Nationen sehr gesprächig. Beeindruckt haben mich die Proteste der Bürger gegen den Ministerpräsidenten und die Volksfeststimmung vor dessen Amtssitz. Von Kleinkindern bis Greisen waren alle dabei und jeder hielt ein selbstgestaltetes Plakat hoch, um dem Unmut über Korruption Ausdruck zu geben. Es war ein starker Zusammenhalt spürbar.

Fazit:

Diese Staff Woche hat für mich fachlich leider keine neuen Ergebnisse gebracht und ich konnte nur punktuelle Anregungen von teilnehmenden Kollegen mitnehmen. Das mag für andere Teilnehmer mit anderem Hintergrund gänzlich anders sein.

Empfehlen kann ich Island dennoch, da es sich um eine gut ausgestattete Hochschule handelt, die aktiv Internationalisierung betreibt und auch das Land kulturell und landschaftlich einiges zu bieten hat.